

# Sie warnt vor verbalen Weichmachern

**PORTRÄT** Anja Haftmann aus Brühl ist Professorin für Soziale Kompetenz an der Europäischen Fachhochschule

VON ALEXANDRA RINGENDAHL

**Brühl.** Irgendwann mal dachte Anja Haftmann, dass auch Chefs die Wahrheit aushalten können müssen. Das war in der Zeit, als die Honorarprofessorin für das „Training Sozialer Kompetenz“ noch „keinen Anfängerfehler ausließ“, wie sie heute lachend von sich sagt. „Ich habe mich vor ein versammeltes Plenum gestellt und inhaltliche Kritik an der Arbeit meines Vorgesetzten geäußert.“ Hinterher wurde ihr unmissverständlich

serie

LEUTE AN  
RHEIN UND ERFT

klargemacht, dass sie ein Tabu gebrochen hatte. Und dass außerdem der Ton die Musik macht.

„Zu Beginn meines Berufslebens war ich der Überzeugung, dass Fakten und Leistung zählen.“ Heute weiß die Expertin für alle Regeln der Kommunikation, dass die Bedeutung der Sachebene bei der Kommunikation bei gerade mal einem Siebtel liegt. Sechs Siebtel werde auf der Beziehungsebene entschieden, zitiert sie den aktuellen Stand der Forschung. Ihre Brühler Studenten haben Glück, das schon ganz zu Beginn ihres Weges zu verinnerlichen. Bevor die gebürtige Westfälin als Dozen-



Die Professorin Anja Haftmann vermittelt ihren Studenten, immer den richtigen Ton zu treffen.

BILD: RINGENDAHL

tin für das Training Sozialer Kompetenz an die Brühler Europäische Fachhochschule (EUFH) kam, hat sie in Bochum Koreanistik studiert. Nach einer Anstellung am dortigen Lehrstuhl folgte eine Ausbildung zur Personalentwick-

lerin, wo sie tief in die Geheimnisse der Kommunikation eingestiegen ist, danach folgte der Schritt in die Selbstständigkeit.

In Brühl entwickelte die 45-Jährige ein ganz eigenes Programm, das für ihre Studenten – egal, ob

sie Betriebswirtschaft, Marketingmanagement, Logistikmanagement oder ein anderes Fach studieren, zu den Pflichtfächern auf dem Stundenplan gehört. „So geht es etwa im ersten Semester um soziales Verhalten im Unternehmen.“ Im zweiten Semester lernen die Studenten Kommunikation, Gesprächsführung und Konfliktmanagement. Dazu gehört auch die Arbeit an der Körpersprache und das Vermeiden von „verbalen Weichmachern“, also die Nutzung von Wörtern wie „eigentlich“ oder „irgendwie“, die Wirkung und Entschlossenheit reduzieren. In Rollenspielen wird das eindringlich übergebracht. Und wenn sie bei der Teamentwicklung jeweils fünf Studenten auffordert, mit 27 Trinkhalmen und gut einem Meter Tesafilm ein rohes Ei einzuwickeln, dann wird es sogar richtig lustig. Und so manches der empfindlichen Exemplare geht begleitet von hitzigen Debatten kaputt.

Für Haftmann ist immer wieder erstaunlich, wie schnell Menschen durch dieses Training lernen, ihr Verhalten umzustellen. „Das macht besonders viel Spaß an der Arbeit, diese Dynamik.“ Sie selbst sei überrascht, wie unterschiedlich die Voraussetzungen von Jugendlichen nach der Schule in Sachen Sozialkompetenz seien. „Das hängt wirklich von der Qualität der Schule ab. Manche Schüler

hätten gute Grundlagen in Rhetorik und Kommunikation, andere seien gänzlich unvorbereitet. Das Turbo-Abitur und gestraffte Bachelor-Studiengänge täten ihr Übriges, so dass während der Ausbildung kaum mehr Zeit für das weite Feld der sozialen Kompetenz bleibe. „Ich habe das als Studentin noch auf klassische Weise, etwa im Kellnerjob, kennengelernt.“ Heute geben Firmen viel Geld aus, um in Spezialprogrammen die Sozialkompetenz nachzuschulen. Ihre Studenten können das Erlernte dank des dualen Studiums direkt in ihren Praxisphasen in den Unternehmen anbringen.

In ihrer Freizeit spielt Haftmann gerne Boule und fährt Kanu. Oder sie pflegt ihre Liebe zur koreanischen Sprache, indem sie koreanische Gedichte aus dem 18. Jahrhundert ins Deutsche übersetzt. Ihre zahlreichen Aufenthalte in Korea mit seiner kollektivistischen Gesellschaft seien in jeder Hinsicht eine prägende Erfahrung gewesen:

„Die Koreaner sind rundum soziale Wesen. Wenn man da mal in einem Zimmer die Tür zumacht, um sich zurückzuziehen, denkt jeder, man sei kreuzunglücklich.“ Für sie als deutsches Einzelkind eine echte Herausforderung. Und ein großes Lernfeld in Sachen sozialer Kompetenz.

[www.akh-web.de](http://www.akh-web.de)